

Beispiele für Skalen zu den Teilkompetenzen

Hier finden Sie Beispiele dafür, wie sich Teilkompetenzen in Skalen darstellen lassen. Alle Skalen zu den Teilkompetenzen stehen in der Publikation des Comenius-Konsortium:

Cadre Européen Commun de Référence pour la Visual Literacy – Prototype / Common European Framework of Reference for Visual Literacy – Prototype / Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Visual Literacy – Prototyp; Hrsg. Ernst Wagner, Diederik Schönau, Münster/New York (Waxmann) 2016, Kapitel A.3

Vorbemerkung

Für die im Strukturmodell definierten Teilkompetenzen (vgl. A.2) werden im folgenden Abschnitt Niveaubeschreibungen formuliert. Bei einigen wenigen ist jedoch eine Festlegung von Niveaus nicht möglich, da sich z.B. *Einfühlen*, *Wahrnehmen* oder *Wertschätzen* einer brauchbaren und aussagekräftigen Niveaudifferenzierung entziehen.

Hier stehen für folgende, alphabetisch geordnete Teilkompetenzen Skalen zur Verfügung: *Beschreiben*, *Beurteilen*, *Deuten*, *Entwerfen*, *Experimentieren*, *Gestalten*, *Kommunizieren*, *Präsentieren*, *Realisieren*, *Untersuchen* und *Verwenden*. Da *Beschreiben*, *Deuten* und *Untersuchen* sowohl in der Rezeption wie der Produktion eine je spezifische Rolle spielen, sind für diese drei Teilkompetenzen jeweils zwei Skalen formuliert: zunächst im ersten Teil in der alphabetischen Abfolge die Skalen für den Bereich Rezeption, am Ende des Abschnitts jeweils eine weitere für die Produktion.

Beurteilen

Beurteilen meint, fremde und eigene Bilder/Objekte und Prozesse im Hinblick bestimmte Kriterien sachgerecht und begründet zu bewerten, zu diesen differenziert Stellung zu beziehen und sie nach transparenten Kriterien zu kritisieren. Die Niveaubeschreibung geht v.a. von dem Verhältnis Subjektivität/Objektivität sowie der Leitung durch Kriterien aus.

Niveau	Beschreibung
elementar	kann das aus der eigenen, subjektiven Sicht Gelungene und Nicht-Gelungene in der Gestaltung visueller Objekte benennen.
mittleres Niveau	kann auffällige Qualitäten und Schwächen in der Gestaltung des jeweiligen Gegenstands benennen und die eigene Einschätzung begründen. kann sinnvolle Kriterien für die Beurteilung auswählen und sich für bestimmte bewusst entscheiden.

kann subjektive Vorlieben für spezifische Formen oder Genres identifizieren und ihre Rolle für den Urteilsprozess einschätzen.

kompetent kann Kriterien bei der Beurteilung reflektiert anwenden und nachvollziehbar begründen.

kann ausgewogen, differenziert und sachgerecht Stellung beziehen, ein aus der Argumentation abgeleitetes Urteil (basierend auf Analyse, Deutung und Bezug zu einem Maßstab) formulieren, dies überzeugend begründen und durch weitere Beispiele oder Beweise stützen.

kann die Kriterien des eigenen Urteilens kategorial einordnen (z.B. ästhetisch, ethisch, juristisch, ökologisch, ökonomisch, politisch, religiös, usw.).

...

Entwerfen

Entwerfen bedeutet, eine Idee oder Vorstellung für eine geplante Gestaltung zu entwickeln. Experimentieren kann beim Entwerfen eine Rolle spielen, wird aber eigens behandelt (s.u.). Die Niveaubeschreibung basiert vor allem auf den Grad der Selbständigkeit und der Komplexität der jeweiligen Situation.

Niveau	Beschreibung
elementar	kann mit strukturierten Vorgaben (z.B. im Rahmen einer Aufgabe mit Teilaufgaben) eine einfache bildnerische Idee entwickeln.
mittleres Niveau	kann sinnvolle Schritte im Hinblick auf eine Idee/Vorstellung mit einem bestimmten bildnerischen Repertoire konzipieren und adäquate Entscheidungen fällen. kann im Arbeitsprozess Anregungen aufnehmen und einsetzen.
kompetent	kann komplexe Entwurfsprozesse selbständig und sinnvoll planen und dabei mehrere alternative Varianten entwickeln. kann unerwartete Ideen zulassen, ihr mögliches Potenzial im Hinblick auf die Aufgabenstellung erkennen und erprobend umsetzen.

Kommunizieren

Durch Bilder/Objekte kommunizieren bedeutet diese zur Kommunikation zu nutzen, visuelle Botschaften zu formulieren und mitzuteilen. Es geht hier also nicht um das Kommunizieren über Bilder/Objekte. Im Folgenden sind darüber hinaus ausschließlich die Kompetenzen des jeweiligen Senders angesprochen; die Empfängerseite ist durch andere Teilkompetenzen (z.B. Deuten) abgedeckt. Die Niveaudifferenzierung arbeitet vorrangig mit der Organisation und der Gestaltung des Umgangs mit den Adressaten.

Niveau	Beschreibung
elementar	kann zum visuellen Gestalten einer einfachen Botschaft mögliche Erwartungen von Adressaten aus dem eigenen unmittelbaren Umfeld einbeziehen.
mittleres Niveau	kann die Adressaten einer Botschaft als Zielpublikum und den jeweiligen Kontext so einbeziehen, dass die Botschaft Aufmerksamkeit findet und verstanden wird.
kompetent	kann die Aufmerksamkeit verschiedener Adressatengruppen erregen. kann durch die Art der visuellen Gestaltung (Führung des Rezipienten) die gewünschte Botschaft vermitteln.

Verwenden

Bilder/Objekte verwenden bedeutet, diese mit einem Ziel (etwa für die Entwicklung von Gestaltungsideen, für Präsentationen oder für die Kommunikation) aktiv einzusetzen. Verwenden in diesem Sinn ist eine gestaltende Tätigkeit, die bestehende Bilder/Objekte als Mittel nutzt. Die Konstruktion von Niveaus bezieht sich hier v.a. auf die jeweiligen Verwendungszusammenhänge sowie auf das Verhältnis von Bild/Objekt(-auswahl) und den Verwendungskontext.

Niveau	Beschreibung
elementar	kann ein vertrautes Bild/Objekt für einen gegebenen einfachen Verwendungszweck sinnvoll auswählen und adäquat nutzen.
mittleres Niveau	kann verschiedene Verwendungsmöglichkeiten von Bildern/Objekten konzipieren.

kann aus mehreren sinnvollen Alternativen die für einen gegebenen Zweck geeignetsten Bilder/Objekte kriteriengeleitet auswählen und nutzen.

kompetent kann für verschiedene Zwecke (ästhetische, ethische, ökonomische, ökologische, soziale, politische) gezielt und begründet Bilder/Objekte auswählen und verwenden.

Schlussbemerkung

Die hier vorgelegten Niveaudifferenzierungen von Teilkompetenzen will vor allem ein Instrument liefern, um Leistungsstände differenziert feststellen und beschreiben und damit wichtige Hinweise für den Erwerb von Visual Literacy geben zu können. Dabei muss hier nochmals abschließend betont werden, dass mit diesen Skalen keine Standards vorliegen. Vielmehr sind die Niveaudifferenzierungen als Globalskalen konzipiert, die die wichtigsten Merkmale der Niveaustufen - unabhängig von der Konkretisierung in einer bestimmten Situation - zusammenfassen. In solchen Globalskalen muss z.B. das *elementare Niveau* die differenzierte Leistungsbeschreibung von Kindergartenkindern ebenso ermöglichen wie die von erwachsenen, mündigen Bürgern (im letzteren Fall als Grundlage für die Festlegung von *Mindeststandards*). *Alle* Niveaustufen wiederum können mögliche Ziel- oder Endniveaus für bestimmte Entwicklungsstufen beschreiben.